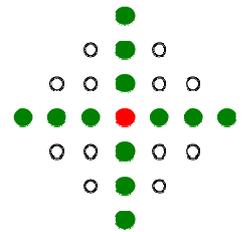




Rundbrief für
Lektorinnen und Lektoren

2/2014



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

Auf ein Neues

Heute halten Sie die zweite Ausgabe des Rundbriefes für Lektorinnen und Lektoren in den Händen. Wir haben sie als Weihnachtsausgabe konzipiert mit der Absicht, Sie bei Ihrem Dienst in dieser Zeit des Kirchenjahres zu unterstützen. Deshalb finden Sie in diesem Rundbrief zum einen eine Predigt, die Sie am Heiligen Abend, mit kleinen Änderungen aber auch am Ersten oder Zweiten Weihnachtsfeiertag halten können. Zum anderen unterbreiten wir Ihnen auf den letzten Seiten dieser Ausgabe einen Vorschlag, wie man die Lesung der bekannten Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium durch Kommentare verfremden und damit wieder neu hörbar machen kann.

Wir haben auf die erste Ausgabe unseres Rundbriefes ermutigende Rückmeldungen bekommen. Beflügelt haben wir uns daher an die Fortführung dieses Projekts gemacht. Nach wie vor sind wir natürlich an ihren Kommentaren und Hinweisen, vor allem aber auch an Vorschlägen interessiert, welche Themen Sie sich im Rundbrief wünschen.

Sie erreichen uns unter der Adresse
ehrenamtsakademie@evlks.de

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen das Redaktionsteam des Rundbriefs

Christiane Dohrn, Heiko Franke, Christian und Kathrin Mette

Wie Gott es für uns ersonnen hat

Eine Weihnachtspredigt



Heilig nennen wir diesen Abend und heilig diese Nacht. Die von der Geschenkejagd noch schmerzenden Füße sind nicht mehr wichtig, auch nicht, dass die letzte Weihnachtskarte noch immer im Flur auf der Kommode liegt statt im Briefkasten. Dass der Baum ein bisschen schief und der Stern etwas verbeult ist, was spielt das jetzt für eine Rolle? Alles ist beschienen von diesem anderen Licht: Heiliger Abend, Heilige Nacht.

Was damals auf den Feldern von Bethlehem geschehen ist und was wir Jahr um Jahr erinnern, macht immer wieder heilige Schauer ... als würde ich wunderbar mitgerissen in eine andere Gegenwart. Hören wir den Engel künden und die Heerscharen jubeln? Vielleicht schauen wir in den Himmel und ahnen einen Strahl aus Licht; fühlen uns merkwürdig erhoben in einen anderen Raum, erhaben über das Alltagsallerlei,

beschieden und besonders. Ist das heilig? Sind wir an diesem Abend, in dieser Nacht – Heilige?

Schauen wir doch auf die Heiligen aus der Weihnachtsgeschichte. Maria zum Beispiel, die heilige Mutter Gottes - ungewollt schwanger; und sie weiß nicht, wie ihr geschieht. Als der Engel zu ihr spricht, erschrickt sie erst. Dann fragt sie nach. Ob sie Angst hatte, zweifelte, sich fürchtete, trotz aller „Fürchte-Dich nicht“-Sprüche? Ob sie sich Sorgen machte, wie das nun alles werden soll und was wohl die Leute sagen, von Josef ganz zu schweigen. Aber dann gibt sie sich dem Leben hin, dem Leben, wie Gott es für sie eronnen hat: „Siehe ich bin des Herren Magd. Mir geschehe, wie du gesagt hast.“

Und Josef? Auch wenn ihn die Tradition nicht so verehrt wie Maria, ist er doch Mitglied dieser Heiligen Familie. Fromm war er, wird gesagt. Aber wohl nicht so fromm, dass er nicht doch in Erwägung zieht, Maria ob der rätselhaften Schwangerschaft zu verlassen. Es braucht einen himmlischen Boten, der ihn davon überzeugt, dass bei Gott alles seine Richtigkeit hat. Dann aber tut er, wie ihm geheißen. Er bleibt an der Seite Marias. Er nimmt Heimatlosigkeit und Flucht auf sich. Er gibt sich hin, seiner kleinen Familie und dem Leben, wie Gott es für ihn eronnen hat.

Die Heilige Familie, mit Fragen und Brüchen und Unwägbarkeiten; Menschen, die sich nicht einfach willenslos in ihr Schicksal fügen, sondern wissentlich und willentlich und mit Gottvertrauen weitergehen und sich hingeben an das Leben. Vielleicht liegt darin ein Geheimnis dieser Heiligkeit, dass sie etwas mit Hingabe zu tun hat, mit Hingabe an das Leben und an das, was dieses Leben einem vor die Füße legt; Hingabe an das Leben, das Gott für mich eronnen hat.

Vielleicht sind wir in dieser Nacht tatsächlich Heilige, weil wir uns dem hingeben, was geschehen ist und

was wirklich bleibt; weil wir einmal nicht auf das sehen, was nicht ist oder was sein könnte, sondern auf das, was ist und es so nehmen; weil wir einmal in der Zeit sind, nicht im Gestern, nicht im Morgen, im Jetzt, in der Heiligen Nacht.

Aber auch in dieser Heiligen Nacht ist mehr Unheil auf dieser Welt als Heil, gibt es Menschen in Not, sind die einen auf der Flucht und andere, die in die Flucht schlagen. Manches mag besser sein in dieser Nacht, aber es ist nicht alles gut. Doch die Geschichte dieser Nacht erzählt davon, wie inmitten von Ungutem dennoch Gutes werden kann: In den Wirren der Volkszählungsströme, im Durcheinander und Hin und Her kommt ein Kind zur Welt, Menschenkind und Gotteskind. Die Geschichte dieser Nacht erzählt davon, wie Unpassendes doch zusammenpasst: Die Könige finden was sie suchen nicht im glänzenden Palast, sondern im Viehstall liegt der Herr der Welt, zwischen Ochs und Esel liegt Gott. Die Geschichte dieser Nacht erzählt davon, wie sich aus ungereimtem Unheil „Heil“ reimt und für einen Augenblick der alles hell erstrahlt.

Das macht Hoffnung. Hoffnung, dass es wieder und wieder so geschehen kann; dass er wiederkommt, der heilige Moment, in dem die Engel singen und der Himmel offen steht; dass Heil aufscheint, und Menschen sich hingeben an das Leben, wie Gott es für sie eronnen hat.

Christiane Dohrn

Diese Predigt können Sie auch als Worddokument downloaden unter folgender Adresse:

www.kirchenbezirk-leisnig-oschatz.de/pages/menschen-und-orte/fuer-lektorinnen.php

Neue Lesungen, neue Predigttexte, neues Lektionar

Informationen zur neuen Perikopenordnung

Die derzeit in unserer Landeskirche und in den Kirchen der EKD gültige Ordnung der gottesdienstlichen Lesungen sowie der Abschnitte für die Predigten stammt aus dem Jahr 1978. Vieles daran hat sich bewährt, ist den Gemeinden sowie den Pfarrern, Prädikantinnen und Lektoren lieb, wichtig und vertraut.

Zugleich haben sich aber in Gesellschaft und Kirche bedeutende Wandlungen vollzogen, die es nötig erscheinen ließen, über eine Neuordnung der Lesungen und Predigttexte nachzudenken. Auch theologische Einsichten und neue geistliche Erfahrungen legten dies nahe.

So ist in einem längeren Prozess eine Revision der Perikopenordnung entstanden, die seit kurzem vorliegt und in den Gemeinden erprobt werden soll. Für das Jahr 2018 ist die Einführung eines neuen Lektionars geplant – dann auch mit dem Text der „durchgesehenen Lutherbibel“, der 2017 vorliegen soll.

Auch die Lektorinnen und Lektoren sind eingeladen und gebeten, bis zum Ende des Kirchenjahres 2014/2015 ihre Meinung zu den neuen Lesereihen, zu

einzelnen Texten aber auch zu den bei dieser Gelegenheit veränderten Vorschlägen für die Wochenlieder mitzuteilen.



Fragen Sie also Ihre Pfarrerrinnen und Pfarrer nach dem „Entwurf zur Erprobung“, informieren Sie sich über die vorgeschlagenen Veränderungen und teilen Sie im Landeskirchenamt mit, was Sie davon halten und welche Erfahrungen Sie als Lektorinnen oder Prediger vor allem mit den neuen Texten im Gottesdienst gemacht haben. Auch entsprechende „Lesepredigten“ wird es demnächst geben.

Das Landeskirchenamt lädt außerdem zusammen mit der Ehrenamtsakademie zu einem Workshop zur Neuordnung der Lesungen, Predigttexte und Wochenlieder für den 11. Juli 2015 nach Chemnitz ein. Anmeldungen dafür sind ab sofort in der Geschäftsstelle der EAA möglich.

Heiko Franke

Buchtipp

Nicht nur am Sonntagvormittag



Die Autoren dieses Buches wenden sich an alle, denen der Gottesdienst der Gemeinde am Herzen liegt und besonders an diejenigen, die Gottesdienste gestalten, namentlich an Prädikantinnen, Lektoren, Kirchvorsteher und Kirchnerinnen. Sie bieten Hintergrundinformationen zu Geschichte und Struktur des christlichen

Gottesdienstes, stellen die Verkündigung und die Feier des Abendmahls in den Mittelpunkt, widmen sich unterschiedlichen Formen und Liturgien und geben vielfältige Impulse für die Gottesdienstvorbereitung.

Erik Dremel ist Dozent für Liturgik und Hymnologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und an der Ev. Hochschule für Kirchenmusik Halle.

Wolfgang Ratzmann ist Pfarrer und hatte die Professur für Praktische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig inne. Von 1993 bis 2010 war er Leiter des Liturgiewissenschaftlichen Instituts der VELKD.

Das Buch ist innerhalb der Reihe „Theologie für die Gemeinde“ bei der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig erschienen und kostet 12,90€.

Termine

Seminare, Kurse und Workshops

Im Folgenden möchten wir Sie auf einige Veranstaltungen aufmerksam machen, die für Sie interessant sein könnten.

April 2015 – Juli 2015 Lektorenausbildung. Grundkurs in Kohren Sahlis

In diesem Kurs werden Ehrenamtliche (insbesondere Bläserinnen und Bläser in Posaunenchor) dazu befähigt, gottesdienstliche Formen oder auch ganze Gottesdienste (mit) zu gestalten und zu leiten. Der Kurs findet an sechs Wochenenden statt und beginnt am Wochenende vom 10. April - 12. April 2015.

Informationen und Anmeldung beim Evangelischen Zentrum Ländlicher Raum Heimvolkshochschule Kohren Sahlis, Tel.: (03 43 44) 61 86 1 oder per Email: info@hvhs-kohren-sahlis.de (Anmeldeschluss 13. März 2015)

11. April 2015 Übungen zum liturgischen Singen. Seminar in Kohren-Sahlis

Wer öffentlich singen will oder muss, braucht eine gute Vorbereitung und viel Übung. In diesem Tagesseminar werden – abgestimmt auf die Voraussetzungen der Teilnehmer – die liturgischen Gesänge unseres Gottesdienstes geübt.

Informationen und Anmeldungen über das Evangelische Zentrum Ländlicher Raum Heimvolkshochschule Kohren Sahlis, Tel.: (03 43 44) 61861 oder per Email: info@hvhs-kohren-sahlis.de (Anmeldeschluss 1. April 2015)

11. Juli 2015 Die neuen Lesungen und Wochenlieder erproben. Workshop in Chemnitz

Wir laden Lektorinnen und Lektoren in diesem Workshop ein, ihre Kompetenz in den Erprobungsprozess der neuen Perikopenordnung einzubringen (siehe dazu den Artikel auf S. 4 dieses Rundbriefes). Anmeldung über die Ehrenamtsakademie der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Tel.: (03 52 1) 47 06 5 oder per Email: ehrenamtsakademie@evlks.de

Lektor(inn)entage

Lektor(inn)entage bieten Gelegenheit, sich mit „Koleginnen“ und „Kollegen“ auszutauschen, dienen aber auch der Weiterbildung. Sie können von Ehrenamtlichen aus dem gesamten Gebiet der Landeskirche besucht werden. Die Themen der einzelnen Veranstaltungen finden Sie in der Regel spätestens sechs Wochen zuvor auf der Homepage der Ehrenamtsakademie genauso wie die Termine für die Lektor(inn)entage in der zweiten Hälfte des Jahres. Anmeldungen bitte ebenfalls über die Ehrenamtsakademie: ehrenamtsakademie@evlks.de

14. März 2015 Lektor(inn)entag in Annaberg-Buchholz

Informationen über Pfarrer M. Brand, Tel.: (03 73 3) 53 13 3 oder per Email: matthias.brand@hotmail.de

21. März 2015 Lektor(inn)entag in Dippoldiswalde

Informationen über Pfarrer Dr. H. Franke, Tel.: (03 43 4) 46 48 02 oder per Email: franke-gnandstein@web.de

9. Mai 2015 Lektor(inn)entag in Oderwitz

Informationen über Pfarrerin Ch. Dohrn, Tel.: (03 41) 46 33 75 15 oder

per Email: chr.dohrn@peterskirche-leipzig.de

30. Mai 2015 Lektor(inn)entag in Wilkau-Haslau

Informationen über Pfarrer R. Kutsche, Tel.: (03 72 04) 5 07 15 oder per Email: roland.kutsche@online.de



Es begab sich aber ...

Die Weihnachtsgeschichte kommentiert (für zwei Stimmen)

Es begab sich aber zu der Zeit

Wie es sich zu allen Zeiten begibt, oder ergibt, auch umgibt oder übergibt, besonders zu dieser Zeit

dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

Alle Welt ein Schatz – und immer gibt es welche, die müssen den Schatz schätzen lassen, die sich in ihm sonnen, als wäre sie - ihr Schatz

Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Syrien? - Ja, Syrien

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa aus der Stadt Nazareth,

Josef, einer unter Tausenden, der sich aufmacht, egal was ist, egal, was kommt. Losgehen - muss, keine Wahl, die Heimat verlässt in eine Welt, die er nicht mehr kennt.

in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem,

Bethlehem - Haus des Brotes

weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Aber die Schätzung der Welt war wichtiger als eine Schwangere. Ein Kind. Es gibt doch - viele?

Uns als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

wie immer irgendwann die Zeit kommt, niederkommt.

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Keinen Platz, alles voll – ein Futtertrog muss genügen für das Kind.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Ausgerechnet die, die treiben sich doch nachts draußen rum

Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Wie soll man sich auch nicht fürchten im Angesicht der Klarheit des Herrn, die alles ausleuchtet und erleuchtet, auch das tiefste Dunkel.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe ich verkündigen euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Das Kind, durch das Gott euch ansieht;

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Amen.



Download unter: www.kirchenbezirk-leisnig-oschatz.de/pages/menschen-und-orte/fuer-ektorinnen.php

Rundbrief für Lektorinnen und Lektoren in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens

Impressum

Herausgeber: Arbeitskreis „Rundbrief für Lektorinnen und Lektoren“, Christiane Dohrn, Heiko Franke, Kathrin Mette, Christian Mette

Auflage: 250 Exemplare

Fotos: S. 1: Marc Chagall: Die Madonna vom Dorf, S. 2: © Thommy Weiss / pixelio.de, S. 5: © Eva, S. 4, 6, 7: © Kathrin Mette

Druck: Druckerei Dober, Mügeln

www.doberdruck.de

